

TABELLE III.

1 Tagemarsch	2 Bemerkungen	3 Anzahl der Peilungen	4 Weglänge in km	5 Mittellänge in m für jede Peilung
Von Lager IV nach Lager V	Bequemer Boden	40	25	620
„ „ IX „ „ X	Ungünstige Kevirgrenze	73	29	400
„ „ X „ „ XI	Bequemer Boden	31	29,5	950
„ „ XI „ „ XII	Teils ebener, bequemer, teils steiniger, ansteigender Boden	38	25	660
„ „ XV „ „ XVI	Bequemer Sandboden. Längster Tage- marsch	56	32	570
„ „ XXI „ „ XXII	Geringste Anzahl von Peilungen. Kevir	20	56	2800
„ „ XXV „ „ XXVI	Zweitlängster Tagemarsch. Kevir	45	55	1220
„ „ XXXI „ „ XXXII	Einer der kürzesten Tagemärsche	44	19	430
„ „ XXXII „ „ XXXIII	Beschwerlicher Boden zwischen Sand- dünen und Kevir	90	33	370
„ „ XLIII „ „ XLIV	Größte Anzahl von Peilungen	110	36	330
„ „ LXIII „ „ LXIV	Bequemes, abfallendes Gelände	37	34	920

Zu den beiden Extremen mit den längsten und den kürzesten Peilungen müssen ein paar Bemerkungen gemacht werden. Die 56 km lange Strecke zwischen Lager XXI und XXII ist mitten in der großen Kevir gelegen. Daß nur 20 Peilungen genommen wurden, beruht teils auf dem geraden Verlauf des Weges, teils auch auf dem Umstand, daß diese Strecke nachts zurückgelegt wurde, wo die Dunkelheit die Ablesungen erschwerte. Das Mittel der Zeit für jede Peilung war $40^m 42^s$. Die kürzeste Peilung stand 10^m , die längste 160^m oder $2^h 40^m$. Die mittlere Länge zwischen den Peilungen kam auf 2800 m; daher war die längste Wegstrecke, d. h. die in 160^m ohne neue Peilung zurückgelegte, fast 4×2800 m oder genau 11007 m lang. Auf der ganzen Strecke legte mein Reitkamel im Mittel 68,8 m in der Minute zurück, was um fast 2,5 m zurückbleibt hinter dem von Prof. Rosén gefundenen Mittelwert für die ganze Reise, der 70,36 m in der Minute beträgt. Dies beruht auf dem ungünstigen Gelände. Doch ist der Wert 68,8 m keineswegs der niedrigste. Im Dünensand oder auf holprigen Gebirgswegen kann die Geschwindigkeit bedeutend geringer werden. In der von Prof. Rosén aufgestellten Tabelle ist der niedrigste Wert auf der ganzen Reise nur 53 m in der Minute.